

MOBBING IM SPITAL

Verletzung der Menschenwürde, Psychotrauma und Sicherheitsrisiko



Die Ursache vieler Fehler in der Medizin – Konflikte, Mobbing und „Hinrichtungen“ im Krankenhaus – verbleiben oft im toten Winkel der öffentlichen Aufmerksamkeit

Hans-Joachim Fuchs, niedergelassener Allgemeinmediziner in Wien 9. mit Diplomen in psychosoziale Medizin, psychosomatische Medizin und Arbeitsmedizin, über das Thema Mobbing als Krankheitsursache.

► Wäre ich Patient und benötigte eine stationäre Behandlung, vielleicht sogar einen chirurgischen Eingriff, so würde ich mich sicherheitshalber vorher nach dem Betriebsklima auf der Station erkundigen. Aus dem LKH Freistadt in Oberösterreich wurde im Jahr 2001 berichtet, dass die zwei Bewerber um das chirurgische Primariat schließlich als Primarius und erster Oberarzt zusammenarbeiten mussten. Der zwischenmenschliche Konflikt eskalierte über lange Zeit und gipfelte in Aufträgen des Primararztes an seinen ersten Oberarzt, von denen der Primararzt glaubte, dass sie sein nachgereihter Mitarbeiter nicht würde bewältigen können. Diese un-

glückselige Entwicklung erfolgte aufgrund struktureller Fehler in der Personalführung beim Spitalserhalter und gab zu einer breiten Diskussion über Qualitätssicherung in der Medizin Anlass. Die Ursachen vieler Fehler in der Medizin – Konflikte, Mobbing und „Hinrichtung“ im Krankenhaus – verbleiben jedoch weitgehend im toten Winkel der öffentlichen Aufmerksamkeit.

Was genau ist Mobbing?

Der in Schweden lebende und lehrende Arbeitswissenschaftler und Arbeitspsychologe Heinz Leymann hat bereits 1985 eine vollständige und schlüssige Definition von Mobbing am Arbeitsplatz vorgelegt. Sein Katalog umfasst Akte der Unhöflichkeit, Unfreundlichkeit, Verunsicherung, Herabsetzung, Einschüchterung, verdeckter Aggressionen sowie feindselige verbale Attacken, Einschränkung der Kommunikation und Information, Unterforderung, Überforderung, Rufschädigung, Angriff auf das soziale Netzwerk des Opfers und Ähnliches mit dem Ziel der Vertreibung vom Arbeitsplatz bis hin zur vollständigen Existenzvernichtung.

Die Verantwortung für Mobbing, Prävention und Konfliktregelung liegt bei der Firmenleitung. Professionelle Personalführung vermag jeden Fall zur Zufriedenheit der Betroffenen zu lösen. Dies geschieht natürlich im Interesse der Firma, deren Kommunikationsstruktur ja durch Mobbing massiv beschädigt und die durch Krankenstände und häufigen Personalwechsel belastet wird. Leymanns Berechnung folgend kostet ein Mobbing-Fall durchschnittlich 60.000 Euro.

Sowohl einmalige „Hinrichtungen“, zum Beispiel Herabwürdigungen vor Teammitgliedern und/oder Patienten, als auch Mobbing-Erfahrungen im Berufsleben, besonders, wenn sie sich ständig wiederholen und/oder über einen längeren Zeitraum (gewöhnlich sechs Monate bis zwei Jahre) andauern, können zur Ausbildung des posttraumatischen Belastungssyndroms führen.

Durch die nachhaltige emotionale Verstörung treten häufig Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Konzentrationsstörungen, Magenbeschwerden, vertebrale Verspannungs- und Schmerzzustände, depressive Verstimmungen („Burn-out-Depression“) und Suizidgedanken auf, die Arbeitskarenz und umfassende medizinische, speziell orthopädische und psychiatrische/psychotherapeutische Behandlungen erfordern.

Enttabuisierung von Mobbing ist gewiss die notwendige Voraussetzung für ergiebige und wirksame Beratungsgespräche. Die Schädigung der Menschenwürde, auch bei einer einmaligen „Hinrichtung“, erzeugt enorme Angstgefühle, deren Kontrolle in relativ kurzer Zeit die psychischen und gesundheitlichen Reserven einer Person restlos zu verbrauchen vermag.

Mobbing kann jedem passieren. Ursachen für Mobbing liegen zumeist in der Organisation: extreme Hierarchien (öffentliche Verwaltungseinrichtungen, Schulen, Spitäler), Personalabbau, Erfolgsdruck, Missmanagement.

Durch Mobbing Geschädigte sind oft überdurchschnittlich intelligente, beruflich interessierte und engagierte Menschen und Mitarbeiter. Diese sehr kompetenten Personen leiden sehr stark unter der Scham,

Mobbing is ...

- emotional abuse in the workplace
- „ganging up“ by co-workers, subordinates or superiors to force someone out of the workplace through rumor, innuendo, intimidation, humiliation, discrediting, and isolation
- malicious, nonsexual, nonracial, general harassment



sich in einer Situation wiederzufinden, in der sie sich selbst nicht mehr zu helfen wissen.

Personen mit Psychotherapieerfahrung sind bei der Selbstdiagnose und der Bewältigung ihrer emotionalen Beeinträchtigung als Mobbing-Opfer sehr im Vorteil.

Auch die Begriffsbildung von Mobbing mit seinen gesundheitlichen Folgen in den öffentlichen Medien trägt wesentlich zu einem besseren Selbstverständnis der Geschädigten bei. Sie können die Bespre-

chung von Mobbing heute eher zulassen, als noch vor wenigen Jahren.

Maßnahmen zu Krisenmanagement und Schadensbegrenzung

Erforderlich sind möglichst umfassende Explorationsgespräche, viel Aufklärung und Information zum Thema Mobbing, das heißt viel Aufklärung und Information zum Psychotrauma, wiederholte und stimmige Validation der Person in der Konsultation sowie multiprofessionelles Krisenmanagement: häufige ärztliche, psychotherapeutische und juristische Beratungsgespräche beziehungsweise Therapiesitzungen, Aktivierung des patientenorientierten Netzwerks, Arbeitskarenz, medizinische Untersuchungen und Therapien, Psychopharmakatherapien, ebenso Rechtsberatung, patientenorientierte Kooperation der Helfer, genaue schriftliche Dokumentation der Mobbing-Ereignisse durch die geschädigte Person als Beweis und als Methode der Distanzgewinnung, Mediationsgespräche mit Personalchef und Betriebsrat, Reintegration in die Firma,

eventuell Versetzung in eine andere Abteilung, oder gute Kündigungsbedingungen und berufliche Rehabilitation.

Erst nach ausreichender Klärung ist die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit ratsam. Retraumatisierung durch vorzeitiges Ende des Krankenstands und Aufenthalt in unveränderter Arbeitsumwelt sind unbedingt zu vermeiden. Es braucht oftmals sehr viel Zeit, viele Monate, bis ein Mensch seine Selbstsicherheit, seine Zuversicht und seine Fähigkeit, zu vertrauen, wieder aufgebaut hat.

Fazit: Mobbing am Arbeitsplatz ist eine definierte und bekannte Störung der betrieblichen Kommunikation. Mobbing kommt in Spitälern vor und führt durch Verletzung der menschlichen Würde zu massivem Stress, der nicht selten zu Krankheit, Krankenständen, Invalidität, Suizid und zu Fehlern in der Medizin führt. Daher sind alle Dienstgeber zur Willensbildung und zu zielführenden Maßnahmen gegen Mobbing aufgefordert. Die bisher gesetzten Maßnahmen haben ganz offensichtlich noch nicht zum Erfolg geführt. ◀



Fuchs: „Durch Mobbing Geschädigte sind oft überdurchschnittlich intelligente, beruflich interessierte und engagierte Menschen und Mitarbeiter“

F 43.1 Posttraumatische Belastungsstörung nach ICD-10 der WHO

„Diese entsteht als eine verzögerte oder protrahierte Reaktion auf ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde ...“

Junge Zellen für die Medizin von heute und morgen

Längst sind Therapien mit Stammzellen aus der Nabelschnur dem experimentellen Stadium entwachsen. In der Anwendung haben sich die jungen Zellen bereits vielfach bewährt. Vor dem Gesetz sind Stammzellen aus der Nabelschnur schon jetzt ein anerkanntes Arzneimittel. Stammzellen unterstützen nachweislich die Regeneration von Organen, sie erfrischen die Zellstruktur, verbessern die Herzleistung nach Infarkten und werden mit Erfolg in der Behandlung von Leukämie, Tumoren, Knochen- und Knorpelschäden sowie Störungen des Immunsystems eingesetzt. Jedes Jahr finden in Europa 20.000 Stammzelltransplantationen statt.

Je früher die Zellen konserviert werden, desto vitaler, teilungsfreudiger und unverfälschter sind sie. Noch nie konnten Symptome von Alzheimer, Parkinson oder Schlaganfällen in Tests so eindrucksvoll behandelt werden wie mit Nabelschnurstammzellen. Besonderes Potential sehen Experten in der regenerativen Medizin. Embryonale Stammzellen haben dagegen bis heute nicht das gehalten, was von ihnen erwartet wurde. Eccocell mit Cellavie ist das erste Unternehmen Österreichs, das nach dem Arzneimittelgesetz für die Lagerung von Stammzellen zertifiziert ist.

Nabelschnurblut ist ein Arzneimittel

cellavie

Weltweit regeln Arzneimittelgesetz, Gewinnung, Aufbereitung, Einfrieren und Lagern der Stammzellen aus dem Nabelschnurblut – weil die Wirkung erwiesen ist. Stammzellen regenerieren erfolgreich Gewebe und Organe. Sofort nach der Geburt konserviert, können Stammzellen bis ins Alter jung gehalten werden. Stammzellen sind ein Medikament der Gegenwart mit viel Zukunft!

cellavie
Das, was Sie den ganzen Leben

Infos: www.cellavie.cc oder
KOSTENLOSE HOTLINE 0800 80 80 23.